

Glas genommen und beobachtete, auf das Gelände gestützt, den Einlauf am Ziel. Pergoleses Sieg schien bis zuletzt zweifelhaft, aber noch während der letzten fünf Längen gewann er sicher an Boden, sodaß er mit einer halben Länge ohne Mühe Sieger blieb. Dieser Sieg war ein großes Ereignis. Die Tribünen schienen im Lärm übereinander zu fallen, die Menschen hatten sich an den Barrieren des Sattelplatzes geballt und begrüßten den Sieger mit Enthusiasmus. Billig hatte die Situation benützt und sich während des Endspiels eng an Margot gedrückt, deren Hüften, wie er glaubte, geeignet seien, ihm eine unglaubliche Unterlage zu geben. Er fühlte ihr Fleisch und dachte an die Schwefelsäurenarben, die er sicher glaubte, entdecken zu können. Der Wind fuhr einen Augenblick unter das Dach und rötete die Wangen der Frau. Breuer verschwand mit einer Verbeugung und Billig stand in völliger Ratlosigkeit in dem Gedanken an das, was jetzt zu tun sei. „Gehen Sie doch“ sagte Margot lächelnd, „und holen Sie sich das Geld, das Sie gewonnen haben“ und fügte hinzu, als sie sein ganz entstelltes und verzweifertes Gesicht sah: „Ich erwarte Sie hier!“ Billig stürzte davon – er hatte ungefähr sechzig Mark gewonnen. Von weitem sah er dabei Takahaschi, der Anny den Sattel abnahm und von einem Kreis Neugieriger umringt wurde. „Gnädige Frau,“ sagte Billig zu Margot, fest entschlossen, die Sache zu einem Ende zu bringen, „Sie haben mich veranlaßt, auf Pergolese zu setzen – Sie sind so die Ursache meines Gewinnes geworden. Darf ich mir erlauben, Sie zu einer Flasche Sekt einzuladen?“ „Natürlich dürfen Sie das – wir wollen aber in die Stadt fahren, in diesem Dorf ist es fürchterlich.“ Margots Auto stand etwas abseits – es war ein eleganter rotlackierter Wagen, der, was dem Billig auffiel, von einem